

gen an die Genossen konkret herausgearbeitet und prinzipiell ihr Verhalten und ihre Resultate im sozialistischen Wettbewerb eingeschätzt. Daraus entwickelt sich ein parteierzieherischer Meinungsstreit, der die Verantwortung der Kommunisten als Vorbild und Vertrauensmann im Arbeitskollektiv fördert.

In konkreten Parteiaufträgen wird der Anteil jedes Genossen zur Durchsetzung der gemeinsamen Beschlüsse festgelegt. Über die Ergebnisse und Erfahrungen ist in den Gruppen und Mitgliederversammlungen zu berichten. Die Leitung der BPO berücksichtigt dabei das gewachsene Bewußtsein, den höheren Grad der Bildung und der politischen Erfahrung der Genossen, stellt ständig neue Anforderungen an das Niveau des innerparteilichen Lebens.

Im täglichen politischen Gespräch mit den Werktätigen erklären die Genossen, daß es nicht nur darum geht, die Besten zu ermitteln und zu ehren, sondern ihre wertvollen Produktionserfahrungen, ihr hohes Verantwortungsbewußtsein, ihre beispielgebende Leistungsbereitschaft sichtbar zu machen und in kameradschaftlicher, vertrauensvoller Atmosphäre im Arbeitskollektiv auf alle zu übertragen.

Eine wichtige Voraussetzung bestand darin, eine gewisse Anonymität in der Führung des Wettbewerbs zu überwinden und die konkrete Leistungskontrolle, die Abrechnung der Arbeitsergebnisse durch jeden einzelnen öffentlich zu führen. Jetzt ist der Wettbewerb für jeden überschaubar und abrechenbar geworden. Jedem ist bekannt, wer die Besten sind und wer zurückbleibt. Das hat eine starke leistungsstimulierende Wirkung. Die Arbeiter schreiben neben ihren Arbeitsergebnissen aber auch die Ausfallzeiten an die Wettbewerbs tafeln. Dabei zeigt sich, daß Ausfallzeiten vor allem in der zweiten und dritten Schicht auftreten, weil die Reparaturabteilung nur in Normalschicht arbeitet. Das stellt neue, höhere Anforderungen besonders an die Erziehungsarbeit der Leiter, um Veränderungen herbeizuführen, auf die die Werktätigen drängen.

Durch die Initiative der Genossen übernehmen die erfahrensten Facharbeiter Patenschaften, treten in den Arbeitskollektiven, vor Jugendlichen und am Arbeitsplatz auf, vermitteln ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten und nehmen Einfluß auf hohe Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin, vertiefen sozialistische Grundhaltungen.

Die Genossen des Kirschauer „Fortschritt“-Werkes wollen noch andere Wege erproben, so zum Beispiel die Ermittlung der besten Arbeitsmethoden durch eine Kowaljow-Studie und überbetriebliche Erfahrungsaustausche zur

wirksameren Anwendung sowjetischer Arbeitserfahrungen, damit das ganze Kollektiv die Leistungen der Besten erreichen kann.

Die Erfahrungen der Meißner Turboworker, der Kirschauer Genossen und anderer Grundorganisationen bestätigen: Der schöpferische Meinungsstreit über die Durchführung der Beschlüsse und hohe Maßstäbe im sozialistischen Wettbewerb wecken revolutionäre Leidenschaft, fördern schöpferische Aktivität, Prinzipienfestigkeit und persönlichen Einsatz. Auf diese Weise ergreifen die Genossen mit ihren Arbeitskollektiven neue Initiativen zur allseitigen Stärkung der DDR. Sie bestätigen in eindrucksvoller Weise den Leninschen Hinweis: „Ohne politisch richtig an die Sache heranzugehen, wird die betreffende Klasse ihre Herrschaft nicht behaupten und folglich auch ihre Produktionsaufgabe nicht lösen können.“ (Lenin, Werke, Band 32, S. 74)

### Es wird mit offenen Karten gespielt

So entwickelt sich gegenwärtig in einigen Betrieben des Bezirkes eine interessante Methode, die neue Möglichkeiten zur Ausschöpfung von Reserven erschließt und die bewußte Mitarbeit der Werktätigen an der Leitung und Planung verstärkt. Es ist das persönliche Gespräch des Meisters, des Parteigruppenorganisators und des Vertrauensmannes der Gewerkschaft mit den Werktätigen. Den Charakter dieser Gespräche kennzeichnete ein Meister der Ebersbacher Spinnerei, unser Genosse Banascak, folgendermaßen: „Die Gespräche sind keine

Fragestunden oder gar ein Tribunal. Kameradschaftlich und parteilich geht es da zu. Auch persönliche Sorgen werden besprochen. Natürlich wird mit offenen Karten gespielt. Ich weise auf noch vorhandene Reserven des einzelnen hin, sage offen, wo Menge und Qualität, wo die Putzvorschrift, die Auslastung nicht übereinstimmen. Diese Hinweise fallen meist rasch auf fruchtbaren Boden. Umgekehrt ist es genauso. Auch die Kolleginnen machen sich Gedanken und unterbreiten Vorschläge zur Arbeit. Sie sagen, wo nach ihrer Meinung der Schuh drückt, und drängen auf Veränderung.“

In der Arbeit der Bezirksleitung mit den Kreisleitungen und Grundorganisationen richten wir unsere ganze Aufmerksamkeit darauf, den Leninschen Stil der Partearbeit ständig stärker auszuprägen. Wir übertragen die wertvollen Erfahrungen solcher Grundorganisationen wie des VEB Kombinat „Fortschritt“ Neustadt, Werk V, Kirschau, auf alle Parteikollektive, um die Beschlüsse des VIII. Parteitagess immer erfolgreicher im Leben zu verwirklichen.